

Agnou findet unter dem früheren Trainer auf die richtige Spur

Leichtathletik Caroline Agnou hat an der Siebenkampf-SM in Kreuzlingen mit 6131 Punkten die zweitbeste Leistung ihrer Karriere erzielt. Dies trotz nicht optimaler Vorbereitung.

Reto Pfister

Es geht wieder aufwärts mit Caroline Agnou. Definitiv. An der Siebenkampf-SM in Kreuzlingen holte sie den Titel, und dies mit einer Leistung, die sie lange nicht mehr erbracht hatte. 6131 Punkte totalisierte sie, der zweitbeste Wert nach jener Sternstunde an der U-23-EM in Bydgoszcz (Polen), als sie mit 6330 Punkten Gold gewann. «Ich bin sehr zufrieden», sagt sie denn auch. Vor allem unter dem Gesichtspunkt, dass in der Vorbereitung nicht alles nach Wunsch verlaufen war.

Die 26-Jährige litt immer wieder an kleineren muskulären Beschwerden, die Hallensaison 2022 liess sie wegen eines Muskelfaserrisses ganz aus. Dies wirkte sich auf die Wettkampfplanung in der ersten Saisonhälfte aus, vor Kreuzlingen konnte sie beispielsweise keinen anderen Siebenkampf bestreiten. Auch andere Testwettkämpfe fielen weg, in den Laufbereich konnte Agnou wesentlich weniger investieren als geplant. «Dies hat man beispielsweise an der Zeit über die Hürden gesehen, es geht sicher noch schneller als 13,91.» Dafür brillierte sie beispielsweise im Hochsprung, wo sie mit 1,74 m ihre persönliche Bestleistung egalisierte. «Selbstverständlich war das nicht», sagt sie. Agnou hatte das Absprungbein gewechselt, als sie merkte, dass das nicht den gewünschten Effekt hatte, machte sie dies rückgängig.

Der Weg war zu weit

Agnou hat eine wesentliche Veränderung vorgenommen: Sie hat ihre Trainer Corinne Di Tizio-Schneider und Lucio Di Tizio wieder verlassen. Bei der ehemaligen Siebenkämpferin und deren Ehemann fühlte sie sich grundsätzlich wohl, sprach im letzten Jahr von einem qualitativ besseren Training als zuvor. Das Paar ist jedoch in Zürich stationiert,



Im Hochsprung egalisierte Caroline Agnou in Kreuzlingen mit 1,74 m ihre persönliche Bestleistung. KEYSTONE/PA PETER KLAUNZER

Agnou ist zudem nicht Profisportlerin; sie studiert Sozialanthropologie und arbeitet als Motion-Designerin im Bereich Videoproduktionen.

Sie hat sich daher entschieden, zurück zu Adrian Rothenbühler zu wechseln. Unter ihm trainierte Agnou schon als Nachwuchsathletin. «Ich habe ihn angefragt», sagt sie. «Er kennt mich schon von früher, das ist ein grosser Vorteil.» Rothenbühler setze die richtigen Reize, besonders auch im mentalen Bereich. «Auf die Kopfarbeit haben wir einen speziellen Fokus gerichtet», sagt Agnou. Mit Erfolg. Trotz nicht optimaler Voraussetzungen gelang ihr ein ausgezeichneter Wettkampf. «Ich bin froh, konnte ich an das letzte Jahr anknüpfen, das auch bereits nicht schlecht war.» An

der SM in Langenthal Ende Juni totalisierte sie damals 6041 Punkte.

Über die Weltrangliste an die EM?

Die Limite für die EM in München im August hat Agnou trotz ihrer guten Leistung nicht übertroffen. Um sicher mit dabei zu sein, müsste sie 6250 Punkte erzielen – bis Ende Juli könnte sie diese Leistung noch erbringen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, über die Weltrangliste an der EM teilzunehmen. Ist das Feld nicht voll, können Athletinnen auch ohne erfüllte Limite kurzfristig eine Startgelegenheit erhalten. «Wie gross die Chancen dafür sind, kann ich nicht abschätzen», sagt Agnou.

Ihre weitere Saisonplanung ist daher noch offen, sie hat auch noch nicht über-

legt, ob vor der EM noch einen Versuch unternommen wird, die Siebenkampf-Limite doch noch zu unterbieten. An der Aktiv-SM in Zürich von kommender Woche wird die Seeländerin in den Disziplinen Speer, Kugel und Weit starten, Laufdisziplinen hingegen lässt sie noch aus. «Das Ziel sind Podestplätze», sagt Agnou. Ein weiterer Siebenkampf soll im Laufe der Saison dazukommen. «Dies auch im Hinblick auf die Weltrangliste, um dort gut klassiert zu sein.»

Gesundheitliche Probleme hat sie derzeit nicht mehr. So sollte sie auch die Läufe wieder in üblichem Umfang trainieren können. Und sich so weiter den 6330 Punkten nähern können, mit denen sie einst als Nachwuchsathletin international für Furore gesorgt hat.

Nach Negativserie: Zuchwil steigt aus der NLA ab

Hornussen Zuchwil, der langjährige Dominator der NLA, steht bereits drei Runden vor Schluss als Absteiger fest. Auf den fre werdenden Platz lauert Epsach, das Schützenhilfe erhielt.

Wenn einmal der Wurm drin ist, ist es schwierig, die Wende zu schaffen. Dies hat Zuchwil gegen Wichtrach nochmals schmerzlich erfahren müssen. Bereits der zweite Streich konnte im 19er nicht abgewehrt werden. Eine Negativserie nimmt ihren Lauf und führt zum vorzeitigen Abstieg des mehrfachen Schweizer Meisters.

Höchstetten kann sich auch gegen ein stark aufspielendes Wasen-Lugenbach durchsetzen und bleibt an der Tabellen Spitze. Wäseli überholt Bern-Beundenfeld dank der besseren Schlagleistung. Urtenen bleibt dran und lauert auf den vierten Rang. Schafhausen i. E. kassiert ein Numero und rutscht auf Position 12 ab. Oberdiessbach kämpft weiter und muss in drei Spielen einen Vier-Punkte-Rückstand wettmachen, um in der NLA zu verbleiben. Lyss war spielfrei.

Bei den Einzelschlägern schlägt Stefan Studer (Höchstetten) hervorragende 102 Punkte und baut die Führung auf Teamkollege Simon Erni um einen weiteren Punkt aus. Martin Stettler von Richigen festigt seinen dritten Platz und liegt drei Punkte vor Michael Gasser von Wäseli.

Epsach profitiert

In der Gruppe 2 der NLB hat Thörigen verloren und so wofitigere Punkte eingebüsst. Davon profitieren Epsach und Zauggenried-Kernenried, die nun im Aufstiegskampf die besten Karten haben. Busswil und Hintermoos-Reiden fahren beide einen Nuller ein und verlieren etwas den Anschluss ans rettende Ufer.

Bei den Einzelschlägern bleibt alles beim Alten, da die Mannschaften der Top 5 alle vorgespielt haben. Marco Roos (Mättenwil-Zofingen) führt vor Stefan Möri (Epsach), Patrick Iff (Utzenstorf-Koppigen), Emanuel Reist (Winistorf-Seeberg) und Michael Spichiger (Rechterswil-Kriegstetten). *mt*

Neun Seeländer Gruppen dürfen weiter hoffen

Schiessen Neun der 25 Seeländer Gruppen über 300 Meter sind in die zweite von drei nationale Hauptrunden eingezogen. 5000 Schützen in Fünfergruppen hatten sich dafür qualifiziert.

Nach Abschluss der regionalen Qualifikationsrunden galt es letzte Woche für die 25 qualifizierten Seeländer Gruppen erst. In der Kategorie A mit den Sportgewehren konnte sich nur die Gruppe SV Winigraben Lyss für die zweite Runde qualifizieren. Den Feldschützen Brüttelen-Treiten gelang mit 942 von 1000 möglichen Punkten zwar das bessere Ergebnis, es reichte aber in ihrem Fünferpool nur zu Rang drei. Fünf Schützen erzielten schweizweit je 199 Punkte. Dem Treitener Andreas Hämmerli gelang mit 195 Punkten das beste Ergebnis der Seeländer.

In der Kategorie D mit einem aufgerüsteten Sturmgewehr 57-3 oder neu auch mit dem Karabiner schaffte Löherschützen Seedorf-Lobsigen 1 mit 672 Punkten den Einzug in die zweite Runde. Diese wird bis Ende Woche geschossen. Ziel ist es, noch zwei Runden zu überstehen und im Herbst am Final der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft teilzunehmen – ein Highlight für alle ambitionierten Breitensportlerinnen und Breitensportler.

Pech für Leuzigen

Gleich vier Seeländergruppen verpassen die Qualifikation um bloss einen

Rang. Besonders für Leuzigen war es bitter, dass die 683 von 750 Punkten nicht reichten. Zum Können gehört eben auch ein wenig Glück bei der Auslosung der Gruppen dazu.

Gleich sieben Seeländer Gruppen der Kategorie E zogen in die zweite Hauptrunde ein. Mit 683 Punkten gelang den Sportschützen Mühleberg der Sieg in ihrem Fünferpool genau gleich wie auch der VSG Epsach und den Feldschützen Worben. Mit 657 konnten sich auch die Feldschützen Vinelz qualifizieren, während die Nachbarn aus Brüttelen-Treiten mit 667 leer ausgingen.

Anton Clerc vom SV Winigraben Lyss gelang in seiner Passe mit 15 Schüssen 143 Punkte das beste regionale Ergebnis in der Kategorie D. Martin Brechbühl, Möri, erzielte in der Kategorie E mit einem Sturmgewehr 57-2 oder 90 das höchste Seeländer Resultat.

Markus Dähler

Gruppenresultate: erste Hauptrunden Schweizerische Gruppenmeisterschaft 300m Sportgewehr, Kat. A: qualifizierte: SV Winigraben Lyss 940 Punkte. Nicht qualifiziert: FS Brüttelen-Treiten 942 Punkte. Höchstes Einzelresultat: Andreas Hämmerli FS Brüttelen-Treiten 195 Punkte.

Karabiner und Sturmgewehr 57-3, Kat. D: qualifiziert: Löherschützen Seedorf-Lobsigen 675 Punkte. Höchstes Einzelresultat: Anton Clerc, SV Winigraben Lyss 143 Punkte.

Sturmgewehr 57-2 und 90, Kat. E: qualifiziert: Mühleberg Sportschützen 683 Punkte; VSG Epsach 681; FS Möri 676; FS Worben 674; SG Dieterswil-Moosafoltern 673; Mühleberg Sportschützen 670; FS Vinelz 657. Höchstes Einzelresultat: Martin Brechbühl, FS Möri 641.

Jetzt wird es um den Aufstieg richtig spannend

Tennis Siegreiches Wochenende für die besten Interclub-Teams im Aufstiegskampf: In der NLC bleiben Schlossmatte und Dufour im Rennen und in der 1. Liga kommt es nun zu einem interessanten Direktduell um den Aufstieg.

Die beiden NLC-Teams von Schlossmatte (Männer) und Dufour (Frauen) haben in der Aufstiegsrunde in die Nationalliga B die Halbfinals erreicht. Beide mit klaren Erfolgen. Die Nidauer gewannen gegen Mendrisio durch Nico und Eric Borter, Roman Venger, Mantach Kostiantyn, Thomas Schweizer und Patrick Freivogel alle sechs Einzel, sodass die Doppel gar nicht mehr ausgetragen werden mussten. Der nächste Gegner heisst Stade Lausanne, das mit Sacha Ouzilou einen N4-Spieler in seinen Reihen hat. Dazu spielt im Team Jonathan Wawrinka, Stan Wawrinkas Bruder. Keine unmögliche Aufgabe für das Team von Vincent Lovens, das auswärts antreten muss.

Das müssen auch die Dufour-Frauen bei Allmend Luzern. Die Seeländerinnen konnten sich ohne Kenisha Moring (krank) und Romina Oprandi (angeschlagenes Knie, nur Doppelsatz) klar mit 5:1 gegen Capriasca durchsetzen. Livia Airoldi verlor als Nummer 1 zwar gegen die italienische Profispielerin SamiraDe Stefano. Irina Wenger, Salomé Fluri und die Ukrainerin Mariia Hlahola konnten ihre Einzelpartien jedoch klar gewinnen. Auch die beiden

Doppel mit Wenger/Fluri (im Champions Tiebrak) und Airoldi/Oprandi wurden letztlich siegreich gestaltet.

Ein Aufsteiger in NLC auf sicher

In der 1. Liga-Meisterschaft stehen jene Spiele an, die definitiv über den Aufstieg entscheiden. Dabei sind noch immer einige regionale Teams vertreten, die 2023 in der NLC dabei sein könnten. So findet ein Seeländer Direktduell statt: Dufour Biel empfängt am Wochenende den TC Biel, der unter Captain Marc Hofstetter seit Jahren diese Promotion anstrebt, während diese bei Dufour doch eher überraschend käme. Biel gewann gegen Martigny klar mit 5:1, musste also zu den Doppeln gar nicht mehr antreten. Anders als Dufour, das sich gegen Ittigen mit 5:4 durchsetzte. Nach den Einzeln lagen die Bieler 2:4 hinten und wendeten das Blatt in den Doppeln. Dabei wurde der Match im dritten Doppel mit 11:9 im Champions Tiebreak entschieden.

In einem ebenfalls spannenden Match setzte sich die erste Mannschaft des TC Lyss gegen Muttenz mit 5:4 durch und spielt nun auswärts gegen Allmend Zug die entscheidende Begegnung. Auch die Lysser Frauen und die Dufour Frauen dürfen sich Hoffnungen auf den Aufstieg machen. Die Bielerinnen gewannen gegen Neufeld Bern 5:1 und treten nun auswärts bei Birsfelden an. Die Lysserinnen setzten sich in Sempach nach einem 2:2 nach den Einzeln mit 4:2 durch und spielen nun daheim gegen Niederurnen. *bmb*

Nachrichten

AMERICAN FOOTBALL

Jets: NLB siegt klar, U19 holt den Titel

Die Bienna Jets blicken auf ein durch und durch erfolgreiches Wochenende zurück. Das NLB-Team dominierte die Partie gegen das Schlusslicht Fribourg Cardinals und gewann gleich mit 37:0. Für die Jets war es der vierte Sieg im neunten Spiel. Zum Abschluss der Regular Season empfangen die Seeländer am kommenden Sonntag (14 Uhr) die Geneva Whoppers auf dem Mettmoos. Bereits zu Ende ist die Saison für die U19 der Bienna Jets. Das Team hat sich im Final der Challenge-Gruppe mit 20:12 gegen die Luzerner Lions durchgesetzt. Damit holten sich die Bieler den angestrebten Titel – und feierten dies ausgiebig. *leh*

ROLLHOCKEY

Diessbacher Junioren siegen mit Auswahlteams

Nach der Schweizer U23-Nationalmannschaft haben auch die Berner Auswahlteams der U13- und U15-Altersstufen ihre Turniere am Alpencup in Wimmis gewonnen (siehe BT von gestern). Bei den U13-Junioren spielten mit Liron Krauss, Elena Peter und Gian Meier drei Nachwuchstalente des RHC Diessbach. Sogar vier traten mit den U15 an: Sophia Krauss, Kilian Schneider, Noé Schmocker und Aynah Gonzalez. Derweil zeigten sich auch Diessbachs U13 zum Abschluss der Meisterschaft erfolgreich und sicherten sich am Ende der Saison den 2. Platz. *fri*